



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der neueren Baukunst**

**Burckhardt, Jacob  
Lübke, Wilhelm**

**Stuttgart, 1867**

§. 112. Die Strassencorrectionen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30161**

1333 (p. 478). Der Signorenplatz doch erst 1351 ganz gepflastert, und zwar mit Ziegeln (p. 502), mit urkundlicher Angabe der Zwecke: Schönheit, Verhütung des Schlammes und des Staubes. — In Siena erhielt der halbrunde mit Ziegeln gepflasterte Platz 1513 die concentrisch zusammenlaufenden Linien von Travertinplatten.<sup>1</sup> — In Piacenza wurde die Piazza 1469 gepflastert mit Marmor und Ziegeln in einer Zeichnung von Vierecken.<sup>2</sup> Die Pflasterung von Rom erst unter Nicolaus V;<sup>3</sup> gründlicher durchgeführt und zwar mit Ziegeln, unter Sixtus IV.<sup>4</sup> Julius II. liess viele Strassen mit Ziegeln pflastern.<sup>5</sup> — In Venedig erhielt der Marcusplatz erst 1382 oder 1394 ein Ziegel-pflaster; das jetzige Marmorpflaster jedenfalls nicht vor dem Ende des XVI. Jahrhunderts (Sansovino, Venezia, fol. 105); die Strassen waren lange nicht gepflastert und sehr schmutzig (fol. 172). — Mailand bekam sein Pflaster seit 1412,<sup>6</sup> und wiederum seit 1469.<sup>7</sup> Lodovico Moro liess ganz Vigevano pflastern.<sup>8</sup> — In Ferrara begann man 1417 mit der Piazza, welche, wie in der Folge die Strassen, ein Kieselpflaster erhielt.<sup>9</sup> Ebenso Bologna bei der grossen Correction von 1470, wo nur bevorzugte Stellen Ziegel-pflaster bekamen.<sup>10</sup> — In Perugia wurde seit 1425 Ziegel-pflaster gelegt.<sup>11</sup> — In Neapel führte erst der Vicekönig Pietro di Toledo seit 1532 die Pflasterung und zwar mit Ziegeln durch.<sup>12</sup>

## §. 112.

## Die Strassencorrectionen.

Schon vor dem Eintritt der Renaissance und noch mehr seither werden grosse Strassencorrectionen oft mit bedeutenden Opfern durchgeführt, theils um der Zweckmässigkeit, theils zugeständenermassen um der Schönheit willen, als deren Vorbedingung bereits die Geradlinigkeit betont wird.

Sehr auffallende Ausnahme: L. B. Alberti, de re aedificatoria L. IV, c. 5, und L. VIII, c. 6, wo zwar für Hauptstrassen die Geradlinigkeit mit Häusern von gleicher Höhe und gleichen Portiken verlangt, sonst aber aus ästhetischen wie aus praktischen Gründen der Schlangenwindung der Vorzug zuerkannt wird. (Die Stadt werde grösser scheinen, die Häuser sich all-

<sup>1</sup> Lettere sanesi III, p. 12. — <sup>2</sup> Annal. Placent. ap. Murat. XX, Col. 927. — <sup>3</sup> Platina, vitae Pontiff., p. 298. — <sup>4</sup> Infessura, bei Eccard. scriptores, II, Col. 1897; Corio, fol. 416. — <sup>5</sup> Albertini, L. III, fol. 95. — <sup>6</sup> Decembrio ap. Murat. XX, Col. 998. — <sup>7</sup> Corio Historia di Milano, fol. 414. — <sup>8</sup> Cagnola archiv. stor. III, p. 188. — <sup>9</sup> Diario ferrarese, ap. Murat. XXIV, Col. 183, 202, 245, s. — <sup>10</sup> Bursellis, ap. Murat. XXIII, Col. 897. — <sup>11</sup> Graziani cronaca, archiv. stor. XVI, I, p. 318. — <sup>12</sup> Vgl. dessen Leben archiv. stor. IX, p. 22.

mällig und abwechselnd dem Auge darbieten, der Schatten nie ganz fehlen, der Wind gebrochen, die Vertheidigung gegen Feinde leichter sein.) — In Florenz wird 1349 S. Romolo demolirt, damit ein freier Platz entstehe, für welchen gerade Fronten eingebedungen werden.<sup>1</sup> — Schon 1319 theure Häuser zum Abbruch wegen Vergrößerung des Signorenplatzes angekauft.<sup>2</sup>

Vorzüglich im XV. Jahrhundert wetteifern die wichtigern Städte, ihre engen und krummen Strassen breit und gerade zu machen. Hemmende Vorbauten, Erker, Holzgerüste für das beliebte Arbeiten im Freien werden beinahe durchgängig abgeschafft.

In Siena eine eigene Verschönerungsbehörde, die *ufficiali dell' ornato*, welche die betreffenden Correctionen und Expropriationen begutachten.<sup>3</sup> — In Bologna 1428 die Erweiterung und Verschönerung der Piazza, 1470 die Wegräumung der hölzernen Vorbauten; 1496 wird eine Hauptstrasse, die der »Rom-pilger« (dergleichen es auch in andern Städten, z. B. in Piacenza gab), mit grossen Demolitionen gerade gelegt; 1497 eine andere ebenso. (Bursellis, ann. Bonon. ap. Murat. XXIII, zu den betreffenden Jahren. Die Ode des Codrus Urceus [Opera, pag. 303] de renovatione Bononiae.) — In Ferrara etwa 1480 bis 1490 gerade Strassen vom Palast zum alten Castell etc. durchgebrochen.<sup>4</sup> In den neuen Theilen eine Menge gerade Strassen angelegt, eine schon mit Pappeln auf beiden Seiten 1457.<sup>5</sup> — Wegnahme aller Vorbauten in Perugia 1426; — in Mailand und Pavia unter Lodovico Moro (um 1490, vgl. §. 163.) — Für Städte der Gewaltherrscher wird dieselbe als unvermeidlich dargestellt von Alberti, de re aedificatoria L. V, c. 1, weil von Erkern u. dgl. aus die Gegenwehr gegen die Soldaten zu leicht wäre. — Hippas der Pisistratide nahm zwar den Athenern die Vorbauten weg, aber um ihnen dieselben wieder theuer zu verkaufen. — Der Umbau von ganzen Quartieren in Mantua 1526 bis 1546 unter Leitung des mit grösster Vollmacht ausgerüsteten Giulio Romano.<sup>6</sup> (Beiläufig: ein frühes florentinisches Staatsverbot gegen Strohdächer in einem Landstädtchen 1367; Gaye carteggio I, p. 518.)

## §. 113.

## Schicksal der Gassenhalle.

Den Gewaltherrschern, die in Strassen bisweilen Kämpfe liefern mussten oder wenigstens häufig ihre Soldaten durch-

<sup>1</sup> Gaye, carteggio I, p. 499. — <sup>2</sup> Ib. p. 456. — <sup>3</sup> Milanesi II, p. 337, s., 345. Vgl. 353. — <sup>4</sup> Tito Strozza, Aeolosticha, p. 188, 199. — <sup>5</sup> Diario ferrarese, ap. Murat. XXIV, Col. 202. — <sup>6</sup> Vasari X, p. 109, s., v. di Giulio.